

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 19 (1993)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Editorial

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IMPRESSUM

EMANZIPATION, POSTFACH 168,  
3000 BERN 22, PC 40-31468-0  
AUFLAGE: 2500 EXEMPLARE  
ERSCHEINT 10MAL JÄHRLICH  
**ADMINISTRATION**  
FÜR WERBUNG, INSERATE UND  
VERANSTALTUNGSHINWEISE  
ANNINA JEGHER, TEL. 031/ 41 42 70

**REDAKTIONS-  
KOORDINATION**  
CLAUDIA BOSSHARDT, ALL-  
SCHWILERSTR. 94, 4055 BASEL,  
TEL. 061/ 301 81 31

**REDAKTION**  
FRANZISKA BAETCKE, CLAUDIA  
BOSSHARDT, CHRISTINA SCHMID,  
DAGMAR WALSER, SUSANNE  
WENGER

**MITARBEITERINNEN**  
BARBARA AMSTUTZ-BACHMANN,  
MONIKA BOSS, CAROLINE BÜHLER,  
GABI EINSELE, ANNETTE HUG,  
ESTHER  
LEHNER, REGULA LUDI, GISELA  
LUGINBÜHL, KATKA RÄBER-  
SCHNEIDER,  
IRENE RIETMANN, MARIANNE  
RYCHNER,  
LISA SCHMUCKLI, ALEXANDRA  
STÄHELI,  
ANNA STAUFFER, LILIANE STUDER

**GESTALTUNG**  
SIMONE BOHREN, SUSANNE  
BRUGGMANN, MADELON DE MAA,  
FRANZISKA HOHL (LEITUNG), MAYA  
NATARAJAN, RUTH WIDMER

**TITELBLATT**  
SUZANNE CASTELBERG

**ABOVERWALTUNG UND  
BUCHHALTUNG**  
ICA DUURSEMA

**SATZ**  
GRAFIK&SATZLADEN, BASEL

**DRUCK**  
FOTODIREKT ROPRESS ZÜRICH

**REDAKTIONSSCHLUSS**  
NR. 6/93: 2. JUNI 93  
NR. 7/93: 30. JULI 93 **EINSENDE-  
SCHLUSS**

FÜR VERANSTALTUNGEN  
UND INSERATE  
NR. 6/93: 10. JUNI 93  
NR. 7/93: 12. AUGUST 93

## EDITORIAL

*Die Rezession schlurft in kleinkarierten Filzpantoffeln durchs Land und beginnt mit ihren belegten Zähnen auch am Schweizer Kulturkuchen zu nagen. Einzelne Rosinen, wie z.B. das Frauenzimmer in Basel, hat sie sich bereits einverleibt und nicht einmal ungebührlich laut gerülpt dabei. Da aber einzelne Rosinen nicht fett machen, müssen plötzlich auch die grossen, jahrzehntelang grosszügig mit der staatlichen Giesskanne subventionierten Kunst- und Kulturinstitute ihre Bemühungen um Marktwirtschaftlichkeit unter Beweis stellen und Sparwillen demonstrieren. Denn sie gilt wieder, die altbewährte Regel: Wer nicht spart, schadet der Heimat.*

*Wenn also in diesen Tagen in der Schweiz von Theater die Rede ist, so geht es in den meisten Fällen um das Trauerspiel der allorts heissdiskutierten Budgetkürzungsmassnahmen: Vom Zürcher Theater am Neumarkt war bei Redaktionsschluss nicht bekannt, ob es dem Sparwahn des Zürcher Stadtrats nicht gleich ganz zum Opfer fällt. Währenddessen werden am Basler Stadttheater Sparmodelle durchgespielt, die zur Einsparung der vom Grossen Rat geforderten 10,9 Mio. Franken führen sollen. Modelle mit originellen Titeln, die ein wenig an italienischen Kaffi Schnaps erinnern, jedoch ist nach der Überschrift der ganze Spass gleich zu Ende, denn der weitere Wortlaut der Szenarien lässt unisono eine "danse funèbre du théâtre" mit garantiert tödlichem Ausgang erahnen. Trübe Aussichten für Theaterschaffende und Theaterbegeisterte. Jedoch, sollten die Stadttheater tatsächlich aus Rentabilitätsgründen zu kommerziellen Musicalbühnen mutieren, dann wird es gottlob immer noch die freien Gruppen geben, die nicht erst seit morgen, aber unermüdlich, den Finanzierungsproblemen zum Trotz, ihre eigenen Projekte realisieren. Also (noch) keine Panik: die Theatersaison 1992/93 dauert bis Ende Juni, und da man nicht ganz sicher sein kann, wie die Spielpläne von übermorgen aussehen werden, sollte man sich besser sofort für die guten Karten von heute anstellen...*

*Franziska Baetcke*